

2. Man schafft, weil's Tag ist, ohne Ruh', schaut sich nicht um, bleibt nimmer steh'n; drauf geht's durch Scheun' und Tenne fort dem Brotschrank in der Küche zu.

3. Weifst du den Weg zum Gulden? — Sieh! er geht dem roten Kreuzer nach; und wer nicht um den Kreuzer sorgt, der bringt es auch zum Gulden nie.

4. Wo geht's zur frohen Sonntagszeit? — Folg' immerdar dem Werkeltag, hier durch die Werkstatt, dort durchs Feld; dann ist der Sonntag auch nicht weit.

5. Am Samstag ist er vollends nah! Was deckt er wohl im Körbchen zu? Ich denk', ein Pfündchen Fleisch ins Mus, wohl auch ein Schöppchen Wein ist da.

6. Wo geht der Weg zur Armut hin? — Schau nach den Wirtshausschildern hin! Geh nicht vorbei, der Wein ist gut und nagelneu die Karten drin!

7. Im letzten Wirtshaus hängt ein Sack; und gehst du fort, häng' dir ihn um! Du alter Lump, wie steht so gut, so herrlich dir der Bettelsack!

8. Und drin von Holz das Becherlein — nimm's wohl in acht, verlier' es nicht! Und wenn du zu dem Wasser kommst und trinken magst, so schöpfe drein!

9. Wo geht's zum frohen Alter? Sprecht, wo ist der Weg zu Ehr' und Ruh'? — Grad' vor dir hin in Mäsigkeit, mit stillem Sinn in Pflicht und Recht.

10. Und führt zum Kreuzweg dich die Spur, und weifst du nicht den rechten Pfad, so frage beim Gewissen an; es kann ja deutsch; — ihm folge nur!

11. Wo ist der Weg zum Leichenstein? — Ach, frage nicht! Geh, wo du willst; zur stillen Gruft im kühlen Grund führt jeder Weg, kannst sicher sein.

12. In Gottesfurcht nur wandle hier! Das rat' ich dir, so viel ich kann. Ein heimlich Pförtchen hat das Grab, und manches zeigt es jenseits dir.

Johann Peter Hebel.

6. Die Arbeit.

(Sprichwörter und Denkprüche.)

Arbeitsamkeit ist die beste Lotterie. — Arbeit schändet nicht. — Bete und arbeite! — Bet' und arbeite', so hilft Gott allzeit. — Bete, als hülf